

Herrmann, Ulrich

**Briefe von und an Joachim Heinrich Campe. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Hanno Schmitt, Anke Lindemann-Stark und Christophe Losfeld. Band 2: Briefe 1789-1814. (Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 71.2)**

**Wiesbaden: Harrassowitz in Komm 2007. 840 S., EUR 118,00 [Rezension]**

*Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 6, S. 913-914*



Quellenangabe/ Reference:

Herrmann, Ulrich: Briefe von und an Joachim Heinrich Campe. Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Hanno Schmitt, Anke Lindemann-Stark und Christophe Losfeld. Band 2: Briefe 1789-1814. (Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 71.2) Wiesbaden: Harrassowitz in Komm 2007. 840 S., EUR 118,00 [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 6, S. 913-914 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-51706 - DOI: 10.25656/01:5170

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-51706>

<https://doi.org/10.25656/01:5170>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**BELTZ**

<http://www.beltz.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

## Inhaltsverzeichnis

### *Thementeil: Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung*

*Katharina Maag Merki/Knut Schwippert*

Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung. Editorial ..... 773

*Daniel Koretz*

Test-based Educational Accountability. Research Evidence and Implications ..... 777

*Katharina Maag Merki/Eckhard Klieme/Monika Holmeier*

Unterrichtsgestaltung unter den Bedingungen zentraler Abiturprüfungen.  
Differenzielle Analysen auf Schulebene mittels Latent Class Analysen ..... 791

*Ludger Wößmann*

Zentrale Abschlussprüfungen und Schülerleistungen. Individualanalysen  
anhand von vier internationalen Tests ..... 810

*Hans Anand Pant/Miriam Vock/Claudia Pöhlmann/Olaf Köller*

Offenheit für Innovationen. Befunde aus einer Studie zur Rezeption der Bildungs-  
standards bei Lehrkräften und Zusammenhänge mit Schülerleistungen ..... 827

*Deutscher Bildungsserver*

Linktipps zum Thema „Accountability – Schulentwicklung“ ..... 846

### *Allgemeiner Teil*

*Klaus-Jürgen Tillmann*

Schulreform – und was die Erziehungswissenschaft dazu sagen kann ..... 852

*Kathrin Dederling*

Der Einfluss bildungspolitischer Maßnahmen auf die Steuerung des  
Schulsystems. Neue Erkenntnisse aus empirischen Fallstudien ..... 869

<i>Jürgen Reyer/Diana Franke-Meyer</i>	
Muss der Bildungsauftrag des Kindergartens „eigenständig“ sein? .....	888

## *Besprechungen*

<i>Hans-Christoph Koller</i>	
Heinz-Elmar Tenorth/Rudolf Tippelt (Hrsg.): Beltz Lexikon Pädagogik .....	906

<i>Fritz Osterwalder</i>	
Holger Böning/Hanno Schmitt/Reinhart Siegert (Hrsg.): Volksaufklärung .....	909

<i>Ulrich Herrmann</i>	
Hanno Schmitt/Anke Lindemann-Stark/Christophe Losfeld (Hrsg.): Briefe von und an Joachim Heinrich Campe .....	913

<i>Roland Reichenbach</i>	
Eckart Liebau/Jörg Zirfas (Hrsg.): Ungerechtigkeit der Bildung – Bildung der Ungerechtigkeit	
Heiner Drerup/Werner Fölling (Hrsg.): Gleichheit und Gerechtigkeit .....	915

<i>Ewald Terhart</i>	
Marilyn Cochran-Smith/Sharon Feiman-Nemser/D. John McIntyre/ Kelly E. Demers (Eds.): Handbook of Research on Teacher Education	
Tony Townsend/Richard Bates (Eds.): Handbook of Teacher Education	
Marilyn Cochran-Smith/Kenneth M. Zeichner (Eds.): Studying Teacher Education .....	921

## *Dokumentation*

Pädagogische Neuerscheinungen .....	928
-------------------------------------	-----

aufgenommen. Wird ursprünglich in theologischen-religiösen Bezügen das Konzept Nation populär und pädagogisch thematisiert, so führt die Abgrenzung gegenüber Religion und Kirche schließlich zu einer eigenständigen, politischen und pädagogischen demokratischen Perspektive. Für das Verständnis der spezifischen Entwicklung dessen, was Volksaufklärung in Deutschland, in den unterschiedlichen deutschen Ländern oder auch in Österreich und der Schweiz ist, wäre es aufschlussreich, dieses Problemfeld und die unterschiedlichen Perspektiven, die dabei entwickelt wurden, ins Zentrum zu rücken.

Dies zeigt auch, wie gewichtig die regionale und vergleichende und der Einbezug der internationalen Perspektive für die Klärung der anstehenden Fragen ist. Diesbezüglich sind die Beiträge von Siegert zu Oberschwaben und von Reiling/Gläßer zum französisch-deutschen Kulturtransfer richtungsweisend. Regionale und nationale Akteure und Konstellationen erweisen sich als bestimmend für die jeweiligen Entwicklungen, Formen der transnationalen Auseinandersetzung sind in dieser Hinsicht besonders aufschlussreich. Diesbezüglich interessiert nicht nur die Jahrhundertwende und die Auseinandersetzung mit den Ereignissen der Französischen Revolution, sondern auch in der Phase der Genese der Volksaufklärung entwickelt sich vor allem im deutschen Südwesten und in der Schweiz ein reger Austausch mit der englischen und vor allem mit der französischen Ökonomik und später mit der Physiokratie und ihren je spezifischen Formen und Perspektiven.

Eine regional und nationalstaatlich vergleichende Forschungsperspektive muss unweigerlich diejenige Fragestellung ins Zentrum rücken, die in Bönings einleitender Skizze einer sozialen Bewegung der Volksaufklärung und auch in den meisten Beiträgen sich aufdrängt. Auch wenn Böning sich gegen den Zugang zur Volksaufklärung über die These der Sozialdisziplinierung absetzt, so verweist er doch, wie viele weitere Beiträge, auf entscheidende programmatische Auseinandersetzungen innerhalb und außerhalb der Bewegung über Grenzen und Universalismus der Aufklärung, ständische und emanzipatorische Perspektiven der Bewegung. Wenn nachgewiesen

wird, dass partizipative, emanzipatorische, egalitäre und demokratische Strömungen, wie die demokratischen Bewegungen des deutschen Südwesten und der erneuerte Republikanismus der Schweiz durch die Volksaufklärung vorbereitet und gefördert wurden und aus ihr hervorgehen, so sollte allerdings auch der umgekehrten Frage nachgegangen werden. Inwiefern und wie modernisieren sich auch ständisch-paternale, obrigkeitlich-autoritäre Strömungen – die schließlich in der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert die Oberhand gewannen – in Auseinandersetzungen innerhalb und mit der Bewegung der Volksaufklärung?

Und schließlich bleibt für die historische Erziehungswissenschaft die große Frage, die Hanno Schmitts Arbeiten eröffnen: Inwiefern, über welche Vermittlungen bereitet die Volksaufklärung die Schulreform des 19. Jahrhunderts vor, und welche Rolle spielt die neugewonnene Öffentlichkeit der volksaufklärerischen Akteure in dieser Reform?

Prof. Dr. Fritz Osterwalder  
Universität Bern  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Abt. f. Allgemeine u. Historische Pädagogik  
Muesmattstr. 27, CH-3012 Bern  
E-Mail: fritz.osterwalder@edu.unibe.ch

**Briefe von und an Joachim Heinrich Campe.** Herausgegeben, eingeleitet und kommentiert von Hanno Schmitt, Anke Lindemann-Stark und Christophe Losfeld. Band 2: Briefe 1789–1814. (Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 71.2) Wiesbaden: Harrassowitz in Komm 2007. 840 S., EUR 118,00.

Der erste Band dieser Briefedition (Briefe 1766–1788) erschien 1996, seinerzeit noch von Hanno Schmitt alleine zustande gebracht. Der nunmehr vorliegende zweite Band schließt diese Campe-Briefedition ab: 993 Briefe von und an Campe, 273 Korrespondenten. Die Wiedergabe der Texte bzw. der Regesten ist untadelig, die Einleitung von Hanno Schmitt informativ; die Register und Bibliographien sind mustergültig, die Erläuterungen im Ein-

zeln von einem Standard, der schwerlich überboten werden kann.

Neben Geschäftlichem und Privatem (z.B. die Reimar-Korrespondenzen) enthalten die Briefe schöne Zeugnisse der gegenseitigen Zuneigung von Campe und den Brüdern Alexander und Wilhelm von Humboldt (deren Hauslehrer er in Potsdam gewesen war) sowie auch des Streites und der Versöhnung mit Adolf Freiherr von Knigge. Campe engagiert sich, auch finanziell, für die Ausbildung seines Neffen August, Sohn seines Bruders Friedrich Heinrich, zum Buchhändler, aus den bekannten pädagogisch-philanthropischen Grundsätzen: Nicht Gelehrter oder Geistlicher solle August werden, sondern ein nützlicher Bürger und selbstständiger Geschäftsmann, und so wurde dieser später denn auch der Gründer des Verlags Hoffmann & Campe in Hamburg. – Bemerkenswert ist ein Brief an Immanuel Kant: Es gehe das Gerücht um, dieser sei seiner Professur enthoben worden, weshalb er, Campe, ihn einlade, nach Braunschweig zu übersiedeln und auf seine, Campes, Kosten ein sorgenfreies Leben zu führen. Kant antwortete umgehend, an dem Gerücht sei nichts dran, außerdem könne er aus Eigenem leben, zumal seine noch verbleibende Lebenszeit bemessen sei (Kant war 70 und starb erst mit 79). – Campe konnte 1798 Friedrich Schiller das (seinerzeit für einen „Monsieur Gille“ und daher nicht zustellbare) französische Bürgerdiplom übermitteln und die näheren Umstände seines bisherigen Verbleibs erklären.

Der Briefwechsel mit Carl Friedrich Cramer (er übersetzte Rousseaus „Emile“ für das „Revisionswerk“) führt ins revolutionäre Frankreich, aus dem Campe in seinen „Briefen aus Paris zur Zeit der Revolution geschrieben“ im „Braunschweigischen Journal“ berichtete (anlässlich einer Reise 1789 nach Paris zusammen mit Wilhelm von Humboldt). Die Briefe von Humboldt und Johann Christoph Bode (in Weimar) und von Campe sowie die Korrespondenz mit Karl August Böttiger (in Weimar) werfen Schlaglichter auf die heftige – positive, negative und polarisierende – Resonanz, die diese „Briefe“ hatten; dazu später wegen der Zensurfrage ein ausführliches Promemoria Campes an seinen Landesherrn, Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braun-

schweig-Lüneburg. – Die Korrespondenz mit Christoph Martin Wieland ist aufschlussreich für die Rezeption von Campes „Sprachreinigung“, die Wieland ihm als teilweisen „Sprach-Jabobinismus“ vorhält, woraus sich längere Briefe ergeben. Briefe von Christian Gottlob Heyne (Göttingen) und Karl August Böttiger erschließen die Parteiungen des damaligen Rezensionsbetriebs bezüglich des Campeschen „Wörterbuchs der deutschen Sprache“ und seines „Wörterbuchs zur Erklärung und Verdeutschung der unsrer Sprache aufgedruckten fremden Ausdrücke“. Ludwig Fertig hat gezeigt (Campes politische Erziehung, Darmstadt 1977), welche politischen Impulse Campe bei dieser Arbeit leiteten, die keineswegs eine nur lexikographische war.

Ein bemerkenswertes Dokument ist ein Brief an Johannes von Müller (Historiker, von Napoleon zunächst zum Staatssekretär im Königreich Westfalen ernannt, dann auf eigenen Wunsch dort Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts), dazu ein beigefügter Vorschlag zur Neuorganisation des Schulwesens (mit einem Oberschuldirektorium nach dem Vorbild des preußischen Oberschulkollegiums) – eine Neuauflage des braunschweigischen Schuldirektoriums (1787-90), wiederum unter Mitwirkung u.a. von Ernst Christian Trapp. Ob und wie Campe in Jérômes Königreich Westfalen bis zu dessen Auflösung in öffentlichen Angelegenheiten gewirkt hat bzw. wirken wollte, liegt noch im Dunkel.

Hanno Schmitt hat einmal geäußert, dass die Erforschung der deutschen Aufklärung und ihrer Pädagogik nicht weiterkomme, wenn nicht neue Quellen erschlossen und ediert würden. Diese Campe-Briefedition ist sein gewichtiger Beitrag zur Einlösung dieser Anregung. Für die weitere Erforschung der personellen Verflechtungen innerhalb der deutschen Aufklärungsgesellschaft sind die Erläuterungen und Nachweise in diesen beiden Bänden der Campe-Briefe künftig ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Prof. Dr. Ulrich Herrmann  
Engelfriedshalde 101, 72076 Tübingen  
E-Mail: uherrmann-tuebingen@t-online.de